

*Unser Lebensraum*



[www.vulkanland.at](http://www.vulkanland.at)

# BodenCharta

## Steirisches Vulkanland

für die menschliche, ökologische  
und regionalwirtschaftliche  
Zukunftsfähigkeit

*Steirisches Vulkanland*  
*April 2013*



# Das Ziel ...

# ... fruchtbare Böden

## Zukunftsfähiger Boden

Im Jetzt ... Wir haben gemeinsam den Wandel von der entwerteten Grenzregion zum innovativen lebenswerten Steirischen Vulkanland geschafft. Es ist gelungen, uns und unserem Lebensraum wieder Wert und Würde zu geben. Die Standortqualität und das Image unserer Region sind im Steigen. Das Steirische Vulkanland steht heute für Qualität und hat Kompetenz in den Bereichen Kulinarik, Handwerk, Lebenskraft und Energieautonomie. Die Kooperationsfähigkeit der Gemeinden, der Verantwortungsträger,

der Bürger und Unternehmer hat sich sehr gut entwickelt. Um die Zukunftsfähigkeit unseres lieb gewonnenen Lebensraumes Steirisches Vulkanland zu erreichen, ist es dringend notwendig, unseren Lebensraum ökologischer und nachhaltiger zu bewohnen und zu bewirtschaften. Wir müssen die wichtigste Grundlage unserer Existenz, den Boden, wieder mehr wertschätzen und mit ihm sparsamer und achtsamer umgehen. Diese Bodencharta wurde dank der Anregung von Bürgermeis-

ter Franz Uller und mit Unterstützung der unterzeichnenden Personen und Institutionen gemeinsam erarbeitet. Mit der Unterzeichnung der Bodencharta Steirisches Vulkanland beginnt ein langfristiger Bewusstwerdungsprozess, der Ihnen die Bedeutung und Wichtigkeit eines gesunden Bodens vermitteln soll – zum Wohle unseres Lebensraumes.

Die Unterzeichner



## Der Bodenzustand heute und unser Handlungsgebot

Unser Boden ist von unübertroffener Wichtigkeit: er ist Grundlage unserer Lebensmittel, schenkt uns lebenspendendes Wasser und wertvolle Roh-, Bau- und Werkstoffe. Er bildet das Fundament für uns Menschen und für die artenreiche Pflanzen- und Tierwelt der Region. Seine Fruchtbarkeit und Vitalität unterhält das Leben im Vulkanland. Der Boden spannt unseren vielfältigen, wunderschönen Lebensraum auf und ist Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft. Das liebevolle Relief unserer Landschaft präsentiert sich zudem in großer Schönheit. Kleinräumig, reichhaltig möbliert und gut strukturiert spiegelt sie den besonderen Untergrund wider. Der Bodencharakter und seine Eigenschaften haben eine tiefe Verbindung zu unserer Identität gelegt. Die Nutzungsgeschichte sowie unsere nachhaltige Wirtschaftsgrundlage liegen im Boden.

*„Ein vitaler Boden ist ein Schatz. Seine Instandhaltung und Inwertsetzung haben oberste Priorität. Die Bodenfruchtbarkeit ist das wertvollste Gut und die langfristige Grundlage unserer Zukunftsfähigkeit!“*

### Bodenzustand heute und unser Handlungsgebot

Weltweit liegt der Anteil der Flächen mit Degradationserscheinungen bzw. Versiegelung über 25%. Die Ursachen der Bodendegradation sind Überbauung, Monokulturen und unzureichende Fruchtfolge, Überdüngung durch Mineraldünger oder Gülle, erosiver Ackerbau in Hanglagen, lange Brachezeiten, Trockenlegung, Verschmutzung durch Agrochemikalien, Klärschlamm, Hormone, Neobiota und Immissionen sowie die Zerstörung der Bodenstruktur durch Verdichtung. Im Vulkanland liegen die Ursachen der Bodendegeneration vor allem in der Erosion, gefolgt von Bodenverdichtung, Versiegelung (heute 7% der Regio-nalfläche) und Überdüngung – in Summe befinden sich auch bei uns ca. 25% aller Böden in bedenklichem Zustand. Neben der Bodendegeneration nimmt der Druck auf die Böden durch folgende Rahmenbedingungen stark zu:

- Klimaveränderung und Extremwetter-Ereignisse: vor allem durch fossile Energieträger in der Mobilität (Pkw, Lkw, Flugzeug), bei Heizungen, durch die Industrie und durch nichtregionales Konsum verursacht
- Bevölkerungswachstum und die daraus entstehende Migration
- Veränderung des Meeres- und Grundwasserspiegels (die Folgen sind Migration und Bodenverlust)
- schrumpfende Trinkwasserressourcen; auch in unserer Region ist bereits zu wenig reines Trinkwasser vorhanden
- globaler Preisdruck (insbesondere auf Agrarprodukte) durch weltweite Liberalisierung der Märkte

Diese gesamte Dramatik verstärkt den Impuls, die eigenen, regionalen und extrem fruchtbaren Böden in Wert zu setzen. Wir leben in einer besonderen klimatischen Zone und besitzen alle Voraussetzungen, um Bodengesundheit nachhaltig mit hohen Erträgen zu erreichen.



# Mehr Wertschätzung und mit den Grundlagen

# achtsamerer Umgang unserer Existenz.

Unser Boden wird immer kostbarer! Aus diesem Grund und aus der Motivation, die Zukunftsfähigkeit im Vulkanland zu erreichen, widmen wir uns im breiten Schulterschluss dem Boden. Mit **allen Gruppen der Gesellschaft** kann ganzheitlicher Bodenschutz gelingen:

Gemeinden, Behörden, Institutionen, Haushalte, Landwirte und die gewerbliche Regionalwirtschaft. Die Ziele der Bodencharta, die es mit Hilfe aller Bevölkerungsgruppen und Institutionen zu erreichen gilt, sind:

## 1. Fruchtbarer und gesunder Boden

Der **fruchtbare Boden** ist in seiner Lebendigkeit zu fördern und durch Bodenneubildung zu vermehren. In einem gesunden Boden leben über 300 Regenwürmer und über 2,45kg vielfältige Kleinlebewesen (wie Bakterien, Schnecken, Würmer, Spinnentiere, Insekten, Larven, Pilze, Algen) pro m<sup>2</sup>. Durch seinen hohen bio-

logisch gebundenen Nährstoffgehalt und dem hohen Mullhumusgehalt ist er Basis hochwertigster Feldfrüchte und erreicht eine natürliche Wasseraufnahme von rund 200 Liter pro m<sup>3</sup>. In den Gärten und in der Landwirtschaft verzichtet die **Bodenleben-Bewirtschaftung** weitgehend auf chemische Hilfsstoffe, schätzt Kompost und Wirtschaftsdünger, verwendet Zwischensaat und Mischkulturen, hält vielfältige Fruchtfolge ein, versucht eine ganzjährige Pflanzendecke zu erhalten, fördert die Bodengesundheit und den Humusaufbau, reduziert die Bodenbearbeitung, schafft eine bessere Düngerausnutzung, fördert Nütz-

linge, Strukturelemente und vermeidet jegliche Verdichtung (angepasste Bearbeitung an den Feuchtezustand). Im Wald werden standortgerechte Laub- und Mischwälder schonend bewirtschaftet. Naturverjüngung und eine **nachhaltige Waldwirtschaft** können die vielen Funktionen des Waldes (Wohlfahrtswirkung, Schutz, Klimatisierung, Wasserspeicher, etc.) aufrecht erhalten.

Ein lebendiger, humoser Boden hat ein hohes Wasserspeichervermögen und kann die Niederschläge durch die verbesserte Infiltrationsrate optimal ausnutzen. Trockenperioden werden verkraftet, es besteht kein Beregnungsbedarf und mehr Wasser ist pflanzenverfügbar. Der gesunde, humusreiche Boden spart durch bessere Ausnutzung und leichtere Bearbeitbarkeit Wasser, Dünger, Energie, Zeit und Investitionen. Die Bodenfruchtbarkeit zahlt sich aus – sie ist **wirtschaftlich** und zukunftsfähig.

*„Der liebe Gott weiß,  
wie man fruchtbare Erde  
macht und er hat sein  
Geheimnis den Regen-  
würmern anvertraut.“*

*Französisches Sprichwort*

## 2. Versiegelungsgradbegrenzung und ausreichende Sickerkörper

Der Versiegelungsgrad darf langfristig in der Region nicht über 10% der Gesamtfläche steigen. Regelungen und Maßnahmen der Gemeinden und Landesbehörden sind dahingehend auszurichten. Siedlungsräume sind zu verdichten und zu optimieren. Nachnutzungen und innovative Erneuerungskonzepte müssen den Bedarf an neuen Bauflächen minimieren.

Vor allem die Überbauung von wertvollen Böden in Gunstlagen muss beendet werden. Bei Hoch- und Tiefbauten sind ausreichend Sickerkörper bzw. –flächen anzulegen. Ein wertvoller Teil der Grundwasserneubildung kann durch ökologische Versickerungsanlagen geleistet werden. Plätze und Parkräume sind zu entsiegeln, dadurch können Ausgleichsflächen für neue Bauten geschaffen werden.

Auch die nachhaltige Nutzung der regionalen Bodenschätze – wie Steine, Erden, Erze (Bergbau), Thermalwasser und artesisches Wasser – ist für Boden und Wasserkörper wichtig. Es ist sicherzustellen, dass Abbau, Ausgleichsflächen, Anlagen und Maschinen den aktuellen Richtlinien entsprechen. Und, dass ehemalige Abbaufelder ordnungsgemäß rückgebaut und renaturiert werden.



*„Es steht in unserer Macht, ein fruchtbares  
und gut temperiertes Kleinklima vor Ort zu schaffen!“*



*Für die Zukunftsfähigkeit ist  
Lebensraum ökologischer und  
und zu bewirtschaften.*

*es dringend notwendig, unseren  
nachhaltiger zu bewohnen*

### 3. Wasserrückhalt schafft ein gut temperiertes Klima



Für die Grundwasserneubildung braucht es Sickerkörper (bei Siedlungen, Industrieflächen, Wirtschaftsgebäuden, auf Parkflächen und Straßen) und durchlässige Kulturlächen, dabei unseren Niederschlagsmengen der Wald kaum Niederschlagswasser durchlässt. Durch die Humuswirtschaft wird der Wasserrückhalt in der Landschaft erhöht. Das gehaltene Wasser verbessert die Kühlfunktion der Landschaft (besonders wichtig bei zunehmendem Klimawandel) und schafft damit ein gutes Kleinklima mit bis zu 60% mehr Niederschlag (z.B. durch Dunst, Tau).

Der gesunde Boden trägt daher wesentlich zum Klimaschutz bei, weil Feuchtigkeit in der Landschaft gehalten werden kann. Die weitere Trockenlegung von Flächen z.B. durch neue Drainagen muss gestoppt werden (Ausnahme Rutschungen).

Für das Kleinklima bildet der Boden

zusammen mit der Vegetation durch Verdunstung und Taubildung das wichtigste Dämpfungsglied (Ausgleich von Temperatur-, Druck- und Feuchtigkeitsschwankungen).

Die durch die Bewirtschaftung geöffneten Wasser- und Stoffkreisläufe sind eng zu schließen, bzw. durch Rückführung auszugleichen. Hier spielen insbesondere die Uferzonen eine wesentliche Rolle. Die Gewässer sind die Lebensadern unserer Landschaft. Sie müssen vor Stoffeintrag durch Gewässerrandstreifen geschützt werden. Ökologische Bewirtschaftungsansätze für Uferbereiche und wirksame Ruderalstreifen sind anzuwenden bzw. weiter zu entwickeln (z.B. Bienenschutzflächen), die als Pufferzone gegen Boden-, Chemikalien- und Nährstoffeintrag in die Gewässer wirken.

Der aktive Bodenschutz ist Trinkwasserschutz, Klimaschutz und letztendlich Menschenschutz. Ein gesunder Boden liefert eine gute Wasserqualität. Langfristig sind Klimaschutz und Trinkwasserversorgung durch die Region sicherzustellen.

*Der aktive Bodenschutz ist  
Trinkwasserschutz, Klimaschutz und  
letztendlich Menschenschutz“*

### 4. Umfassender Klimaschutz für unseren kostbaren Boden

Die Energievision 2025 des Steirischen Vulkanlandes ist der wesentliche Baustein für Bodenschutz durch Klimaschutz. Die Energievision des Steirischen Vulkanlands lautet: 100% Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie aus der Region. Das heißt, es werden 100% der Wärme, 100% des Treibstoffes für unsere Mobilität und 100% der nötigen Elektrizität umweltfreundlich im Steirischen Vulkanland erzeugt. Die Selbstversorgung des Steirischen Vulkanlands mit eigener Energie – aus der Sonne, aus Umweltenergien und der nachhaltigen Landwirtschaft – ist möglich!

Einerseits müssen also Verantwortung, Know-how, Produktion und Konsum in der Region gehalten werden – denn kurze Wege sind effiziente, krisensichere und umweltfreundliche Wege. Und andererseits müssen wir in den nächsten Jahren so intelligent vernetzt und umweltschonend werden, dass wir mit geringstem Energie-, Ressourcen- und Lebensmittelverbrauch maximale Lebensqualität erreichen.

Dazu brauchen wir die Regionalisierung und Verfeinerung unseres Lebensstils. Wir können sowohl unsere Ernährung, als auch einen Teil unseres Energiebedarfs und die benötigten nachwachsenden Rohstoffe aus der nachhaltigen, multifunktionalen Landwirtschaft für eine dynamische Region mit hohem Wohlstand auf den bereits heute bewirtschafteten Flächen sicherstellen. Daher wirkt sich der Kauf regionaler Produkte und Dienstleistungen positiv auf Klima und Boden aus.

Der schleichende Klimawandel wird auch die regionale Vegetation und Tierwelt ändern, da Klima eine wesentliche Standortbedingung ist. Artenreiche Bestände, d.h. eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt vor Ort, wird die Integration neuer Bedingungen besser lösen bzw. verkraften können, als ein System mit schwachen Gliedern und wenig Vernetzungsmöglichkeiten. Auch was den Druck invasiver Neobiota oder genetisch veränderter Organismen angeht. Artenreichtum bedeutet

höhere Stabilität und auch eine bessere Systemausnutzung, da Wurzelstockwerke, Wuchshöhen, Biomasseverfügbarkeit, Nahrungsketten, etc. breiter gefächert sind. Bodenfruchtbarkeit und die intakte, vitale, biologische Vielfalt schaffen die durch den Klimawandel verursachten Anpassungsprozesse auf natürlich Art und Weise.



*„Wir müssen in den nächsten Jahren so intelligent vernetzt und umweltschonend werden, dass wir mit geringstem Energie-, Ressourcen- und Lebensmittelverbrauch maximale Lebensqualität erreichen.“*



*Das Ziel: Mit geringstem  
Bodenverbrauch  
schaffen.*

*Energie-, Ressourcen- und  
maximale Lebensqualität*

## 5. Bewusstseinsbildung, Beratung Eigenverantwortung wahrnehmen



Die Basis der intensiven Beteiligung aller Menschen am Bodenschutz und die Motivation dafür liefert die Bewusstseinsbildung. Die Themen Versiegelung, Versickerung, Gewässerrandstreifen und Uferzonen der Bäche sowie Mobilität gehen alle an. Ebenso ist die Energievision 2025 Steirisches Vulkanland ein wesentlicher Baustein für Bodenschutz durch Klimaschutz. Und der regionale Einkauf wirkt sich positiv aus. So kann sich jeder Konsument aktiv am Bodenschutz beteiligen.

Es gilt vorerst die gesetzlichen Rahmenbedingungen einzuhalten und danach freiwillig im Wissen um den gesunden Boden mehr zu leisten. Für Schäden an Straßen, Gebäuden oder Ökotope sind die Verursacher gerecht in die Pflicht zu nehmen. Die Bodencharta demonstriert die

*„Wir haben die Erde  
von unseren Eltern  
nicht geerbt, sondern  
wir haben sie  
von unseren Kindern  
nur geliehen.“*

gemeinsame fachliche und politische Willensbildung zur Umsetzung und zum Vollzug.

Bewusstseinsbildung gelingt als gemeinsame Anstrengung aller Institutionen und Medien. Bei Kindern und Jugendlichen beginnend wird Bodenschutz in Kindergärten, Volks-, Haupt- und Fachschulen zum Thema. Gemeinden, Behörden, Ämter, Maschinenringe, Kammern und andere Institutionen beteiligen sich an der Bewusstmachung der Bodencharta und ihrer positiven Folgen. Gespräche, Ansprachen, Vor-

träge, Besprechungen, Zeitungen, Bescheide, Begehungen, Beratungen, Flugblätter, etc. werden dazu genutzt, die Personen im eigenen Umfeld zu erreichen und für die Bodencharta zu begeistern, zu gewinnen bzw. zu verpflichten.

## 6. Verantwortungsvolle Innovation Technik, Kulturen, Organisation

Es braucht verantwortungsvolle Bewirtschafter, die voll Wertschätzung und Gefühl die Lebensgrundlage erhalten. Erosionsschutz auf Hanglagen (Mulchsaat, pfluglose Bearbeitung, Untersaaten, Wiesenstreifen, ..), Hecken und Windschutz, Erhaltung der Wiesenflächen und Streuobstbestände, Mischkulturen, neue Kulturarten, die Verwendung der Gesundheit unterstützender Mikroorganismen und Stoffe in An- und Abbauprozessen sowie in Stallungen, die Aufwertung von Komposten, Mist und Gülle, etc. brauchen Ortskenntnis, Verständnis und Erfindergeist. Alles, was die Bodenfauna schädigt, ist zu vermeiden. Das gilt für alle Flächen – Gärten, Ackerflächen, Grünland und Wälder. Die ins Haus stehende Verknappung weltweiter Ressourcen und Energieträger verlangt nach einer nachhaltigen, kreislauforientierten Bewirtschaftung, die mit wenig Hilfsstoffen auskommt und aus der Gesundheit der Böden hohe Erträge erzielt.

Ein reger Informations- und Erfahrungsaustausch über Versuche, Lehr-

und Demonstrationsflächen ist zu führen. Wertvolles Wissen und leistbare Innovationen müssen rasch verbreitet und zugänglich gemacht werden. Viele gelungene Beispiele im Vulkanland und ganz Mitteleuropa zeigen schon heute, wie viel für die Bodengesundheit getan werden kann. Die Bioinitiative im Vulkanland verbreitet wichtige



Gedanken zur nachhaltigen Produktion und fördert das Bodenbewusstsein.

Positive Beispiele für technische, organisatorische Lösungen oder neue, passende Kulturarten sind aufzuzeigen und öffentlich zu transportieren. Auch diese Informationsarbeit ist eine wichtige Leistung für unseren Boden.



*„Nachhaltig Leben heißt, geringste Bodenbelastung  
und geringsten Bodenbedarf.“*



# Die Zielerreichung braucht die Eigenverantwortung aller Bürgerinnen und Bürger

## Zukunftsfähigkeit

„Am Boden der Realität“

Am „Boden unserer Realität“ trifft sich die ganze Welt: Trinkwasser, Meeresspiegel, Klima, Stürme, Hitze, Gesundheit, Migration, Tod, Lebendigkeit, Wirtschaft, Konsum, Haushaltsführung, Emissionen, Mobilität, Identität, Spiritualität und natürlich Lebensmittel & Rohstoffe – alles hängt vom Boden ab. So groß sind die Kreise unserer Handlungen und ebenso definitiv bleibt die Eigenver-

antwortung für unser Tun bestehen. Daher leisten wir unseren positiven Beitrag – für uns und für unsere Kinder. Denn Zukunftsfähigkeit ist Gemeinwohl über Generationen! Wir verpflichten uns in Eigenverantwortung auf unsere Lebensgrundlage zu achten, das Bewusstsein dafür zu schärfen und in unserem Wirkungsfeld für einen gesunden Boden einzustehen. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat

seine Verantwortung wahr zu nehmen und die natürlichen, vielfältigen Bodenfunktionen zu stärken bzw. zu schützen. Mit der Bodencharta Vulkanland setzen wir ein gemeinsames Zeichen für den Schutz und die Inwertsetzung unserer heimischen Böden. So stehen wir am Beginn einer neuen, zukunftsfähigen Boden-Kultur im Vulkanland!

*„Es ist möglich!  
Zukunftsfähigkeit  
– menschlich,  
ökologisch  
und  
wirtschaftlich -  
ist gemeinsam  
möglich!“*



**Atmosphäre**

Kleinklima, Feuchte, Temperatur, Luftqualität, Stoffaustausch, Niederschlag, CO2, ...

**Regionalmarkt**

eigene Produkte & DL, eigene Energie & Ressourcen, Regionalwirtschaft, Haushalte, Wert-Preis Gefüge

**Landwirtschaft**

Brachezeit, Kulturart, Düngung, Spritzmittel, Bearbeitung, Abstände (Retentionsräume)

**Infrastruktur**

Versiegelung, Verkehr, Verfrachtung, Kanal, Grauwasser, Schadstoffe

**Boden  
Einflüsse**

**Forstwirtschaft**

Kahlschlag, Bestand, Kulturart, Kühlfunktion

**Landschaft**

Typographie, Struktur, Organe, Geomantie, Schönheit

**Wasser**

Grundwasserspiegel, -menge, -qualität, pH, Stoffaustausch, Ionen, ...

**Industrie/Bergbau**

Schadstofffrachten, Abbau - offene Flächen, Regenwasser, Abwasser



Die Bodencharta des Steirischen Vulkanlandes wird von allen Institutionen und Parteien mitgetragen.

# Bodencharta

## Steirisches Vulkanland

*Marianne Müller-Triebl*

Marianne Müller-Triebl  
Gemeinderätin in Bad Gleichenberg  
Oststeiermark-Sprecherin der Grünen

*Walter Rauch*

Walter Rauch  
Bezirksparteiobmann der FPÖ Feldbach

*Franz Glanz*

Franz Glanz  
Geschäftsführer Wasserverband  
Grenzland Südost

*Hofrat Mag. Karl Lautner*

Hofrat Mag. Karl Lautner  
Baubezirksleitung - Straßenerhaltungsdienst

*Ing. Josef Fleischhacker*

Ing. Josef Fleischhacker  
Baubezirksleitung - Straßenerhaltungsdienst

*Herbert Kain*

Herbert Kain  
Obmann Bio Ernte Steiermark

*Karl Lenz*

Bgm. Dir. Karl Lenz  
Obmann L.E.I.V.  
Lebende Erde im Vulkanland

*Werner Maier*

Werner Maier Bezirksleiter  
Steiermärkische Berg- und Naturwacht  
Bezirk Südoststeiermark

*Walter Kohl*

Walter Kohl  
Obmann Maschinenring Raabtal

*Oskar Tiefenbach*

Oskar Tiefenbach  
Bezirksstellenobmann des  
Österreichischen Naturschutzbundes

*Hofrat DI Franz Kortschak*

Hofrat DI Franz Kortschak  
Baubezirksleitung

*Mag. Dr. Beatrix Lenz*

Mag. Dr. Beatrix Lenz, MBA  
Geschäftsführer Steirisches Vulkanland

Der Boden ist von unübertroffener Wichtigkeit: Er ist Grundlage unserer Lebensmittel, schenkt uns Leben spendendes Wasser und wertvolle Roh-, Bau- und Werkstoffe.

Er bildet das Fundament für uns Menschen und für unsere artenreiche Pflanzen- und Tierwelt. Seine Fruchtbarkeit und Vitalität unterhält das Leben im Vulkanland. Er spannt unseren vielfältigen Lebensraum auf. Das liebevolle Relief unserer Landschaft präsentiert sich zudem in großer Schönheit. Kleinräumig, reichhaltig möbliert und gut strukturiert spiegelt die besonderen Untergrundwider.

Der Bodencharakter und seine Eigenschaften sind tief mit unserer Identität verbunden. Im Boden spiegelt sich die Nutzungsschicht. Er ist die nachhaltige Wirtschaftsgrundlage. Die Nutzungsschicht und unsere nachhaltige Wirtschaftsgrundlage liegen im Boden.

Ein vitaler Boden ist ein Schatz. Seine Instandhaltung und Inwertsetzung haben oberste Priorität. Die Bodenfruchtbarkeit ist das wertvollste Gut und die langfristige Grundlage der

Zukunftsfähigkeit! Unser aktiver Bodenschutz ist Trinkwasserschutz, Klimaschutz und schließlich Menschenschutz! Aus diesem Grund verpflichten wir uns in Eigenverantwortung auf unsere Lebensgrundlage zu achten, das Bewusstsein dafür zu schärfen und in unserem Wirkungsfeld für einen gesunden Boden einzustehen. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat seine Verantwort-

ung wahr zu nehmen und die natürlichen, vielfältigen Bodenfunktionen zu stärken bzw. zu schützen. Aktiver Bodenschutz ist ein immerwährender Prozess. Dem Bodenverbrauch durch Versiegelung und Degradation muss Einhalt geboten werden. So stehen wir am Beginn einer neuen, zukunftsfähigen Boden-Kultur im Vulkanland!

**„Mehr Wertschätzung für unseren Boden.“**

**„Aktiver Bodenschutz stärkt die Region.“**

**Die unterzeichnenden Gemeinden, Institutionen, Verbände und Personen bestätigen die Wichtigkeit der Bodencharta Vulkanland. Mit Ihrer Unterschrift setzen Sie ein gemeinsames Zeichen für den Schutz und die Inwertsetzung des Bodens.**

Steirisches Vulkanland, im April 2013



WWW.VULKANLAND.AT

*Josef Ober*

LAbg. Ing. Josef Ober  
Obmann Steirisches Vulkanland

*Michael Fend*

Mag. Michael Fend, Leader Manager

*Anton Galg*

LAbg. Anton Galg  
Obmannstellvertreter Steirisches Vulkanland

*Franz Ullner*

Bgm. Franz Ullner  
Gemeinde Raabau

*Werner Brügger*

Dipl.-Ing. Werner Brügger  
Kammeramtsdirektor  
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft

*Peter Riedl*

Ök.-Rat Peter Riedl  
Kammerobmann  
Bezirkskammer Südoststeiermark

*Siegfried Klobassa*

Siegfried Klobassa  
Kammerobmann  
Bezirkskammer Südoststeiermark

*Gerhard Wlodkowski*

ÖKR Gerhard Wlodkowski  
Präsident Landeskammer  
für Land- und Forstwirtschaft

*Ing. Josef Herk*

Ing. Josef Herk  
Präsident Wirtschaftskammer Steiermark

*Manfred Promitzer*

Bgm. Manfred Promitzer  
Gemeinde Gniebing-Weissenbach

*Gerhard Meixner*

Bgm. Gerhard Meixner  
Marktgemeinde Gnas

*Walter Wiesler*

Bgm. Walter Wiesler  
Gemeinde Hatzenorf

*Werner Lackner*

Werner Lackner  
Bezirksjägermeister Südoststeiermark

*Alexander Majcan*

Hofrat Dr. Alexander Majcan  
Bezirkshauptmann Südoststeiermark

*Franz Schleich*

LAbg. Bgm. Franz Schleich

